

betreffen die innere Organisation der Universitäten (S. 189–212), die materielle Lage von Studenten (S. 213–241), universitäre Curricula und Examina (S. 242–270) sowie die Lehrinhalte des Studiums (S. 271–301). Ein kurzes Namenregister (S. 302–310) beschließt den Band. – P. folgt der heute richtungsweisenden Tendenz der Universitätsgeschichtsschreibung (Rüegg 1993), wenn er einleitend feststellt, die ma. Universität als sozialen Organismus verstehen, die Beziehung der Universität zu ihrem Umfeld und den „social impact“ ihrer Entwicklung beschreiben zu wollen. Entsprechend fragt er nach gegenseitigen Einflüssen zwischen Universität und Gesellschaft, nach den Wissensbedürfnissen weltlicher und geistlicher Herrschaft, den zeitgenössischen Studienmotiven, den Kontroversen um die Laienbildung wie nach Tendenzen von Verschriftlichung und Verrechtlichung. Neben die institutionen- und sozialhistorische Perspektive tritt gleichberechtigt die inhaltsbezogene, in der Frage nach Büchersammlungen und Lesekultur, der Entwicklung der Artes als Lehrstoff, nach konflikthaltigen Prozessen von Wissensrezeption und den Spannungen zwischen intellektuellem und geistlichem Wissen. – Ansonsten eher selten bedacht, wird hier zumindest knapp der Mangel an technischem Wissen in den schulischen Unterrichtskanones und die Rolle der kommunalen Zünfte bei der Erziehung (S. 113–115) wie auch die Bedeutung von Mobilität und Migration für die Entwicklung von Schul- und Studienzentren oder die Adelserziehung einbezogen. Der mehrfache Bezug auf die islamische Tradition (S. 67 ff. bzw. 116–121) bleibt etwas summarisch. – Eigene neue Erkenntnisse können von diesem Buch nicht erwartet werden, auch manche aktuelle Forschungsdiskussion wird kaum deutlich (über Funktionsdelegationen an Stiftschulen oder Arbeitsleistung als Hörergheldersatz zum Beispiel) und in den Anmerkungen hätten noch weitere Forschungen genannt werden müssen (diejenigen von C. R. Schwinges und J. Verger zumindest). Dennoch: ein nützliches und gut lesbares Handbuch, das Interessierten und Studienanfängern zur Lektüre empfohlen werden kann.

Martin Kintzinger

The Intellectual Climate of the Early University. Essays in Honor of Otto Gründler, edited by Nancy VAN DEUSEN (Studies in Medieval Culture 39) Kalamazoo, Mich. 1997, Medieval Institute Publications, IX u. 218 S., ISBN 1-879288-83-4 (casebound) bzw. 1-879288-84-2 (paperbound), USD 30 bzw. 15. – Die Beiträge wurden ursprünglich auf zwei verschiedenen Kongressen vorgelesen und hier zu einer Festschrift vereinigt: Marcia COLISH, The Sentence Collection and the Education of Professional Theologians in the Twelfth Century (S. 1–26), verteidigt die Sammler von theologischen Sentenzen im 12. Jh. als „actually producing the century's most innovative tool for the education of professional theologians“ (S. 2) und weist die Spannungen nach zwischen den „scholastics“ wie Gilbert von Poitiers und Abaelard und den „monastic theologians“ wie Rupert von Deutz und Honorius Augustodunensis. – Nancy SPATZ, Approaches and Attitudes to a New Theology Textbook: the *Sentences* of Peter Lombard (S. 27–52), sieht die erste Rezeption der Sentenzen des Lombardus in den Präfationen bei Petrus Comestor, Hugo von St. Cher, dem Anonymus in Vat. lat. 691 (ediert als Appendix auf S. 41) bzw. den Kommentaren im Vat. lat. 2186, von Albertus Magnus und Richard Fishacre und sieht die Quasi-Kanonisierung der Sentenzen für die spekulative Theologie in Paris und Oxford um 1245 erreicht. – Gary MACY, A Re-evaluation of the Contribution